



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Leben vnnnd Lob der HH. Annæ vnnnd Ioachims Elteren Der
allerseeligsten Jungfrawen Mariæ der Mutter Jesu Christi
vnser Herrn vnd Seeligmachers**

Clisorius, Paul Theodor

Cölln, 1648

9. Capittel/ was beyde heylige Eheleut Joachim vnd Anna gethan haben
Leibs Erben zuerlangen.

urn:nbn:de:hbz:466:1-42307

der ein Jungfraw das ewige Wort/ welches zugleich Gott vnd Mensch war/ empfangen vnd gebären solle.

(a) Orat. 1. de Nativit. B. M. Virg. (b) Ierem. 31. v. 22.

Das IX. Capitel.

Was beyde heylige Eheleuth Joachim vnd Anna gethan haben ihres Erben zuerlangen.

I. **S**hier alle diejenige/ so da lehren/ daß der H. Joachim sey schimpfflich auff (a) vorgemelte Weis im Tempel vor dem Priester verstoßen vnd mit seinem Opfer abgewiesen worden/ sagen auch wie ich oben angedeutet habe/ er habe sich dermassen betrübt vnd geschämet/ daß er nicht dörfte vor Schamhaftigkeit bey seinen Mitbürgern/ Bekanten vñ Blutsverwanten erscheinen/ vnd sey derowegen schmerzhafft gangen auß dem Tempel/ vom rechten Weg abgetreten/ vñ durch Dimschwenff durchs Feld kommen zu den Schaffweyden/ sprechen: Diese Bildnuß wil ich nit verlassen/ sonder bey auch Hirten wachen/ bis ich Trost vom Himmel

Himmel empfinde : vnd verbliebe der
 stalt ein Zeit lang auff dē Gebirg schreyen
 mit embsigem Gebett zu Gott/das er ihm
 Schmach wolte abnehmen. Ja es schre-
 ben auch ihrer viele/ benentlich aber (b)
 cobus Polius, er sey hingangē ohn der
 nā seiner vielgeliebter Ehegemahlin
 schafft/derohalben dann sie sich sehr beru-
 nicht allein vmb der Schmach willen/ son-
 rem lieben Mann widerfahren war/ son-
 auch/ dieweil ihr vnberuust gewesen/ noch
 er komē were/ weynete bitterlich mit viel
 gem Seuffzen vnd Schreyen zu Gott/ gab
 auch offermahls auff die Gassen vñ
 fen/ob sie vielleicht ihren geliebten Ehemann
 ersehen/empfangen vñ trösten möchte. Au-
 ters sagen die selbige Schribenten dieser
 wol nicht fast gegründter Meynung vñ
 Geniens/ das beyde hochheilige Ehelich
 ein Zeit lang von einander gelebt haben/ vñ
 ein jeder absonderlich Trost/ Hülff/vñ
 stañ gesucht/wie auch vñ ihres Leibs Fruch-
 barkeit zuerlangen / das Fasten vnd
 ten angewendt/bis der Engel dem Joachim
 auff dem Feld/der Annæ aber daheim zu
 zareth erschienen ist/ vnd ihnen die frö-
 M

Gottschafft von ihrer zukünfftigen Tochter gebracht hat. Also sagen vermeldte Lehrer.

(a) *Hic c. 7. n. 4.* (b) *hist. S. Anna c. 4. mihi pag. 22. & 23.*

2. Aber nach meinem/ vnd etlicher mehr Gelehrten Bedünckē geschicht in diesem jez erzehlten Verfolg/ was man sonst pflegt zusagen: *Dato absurdo, sequitur absurdum.* Wer vngeschichte Hölzer setzet/ der wird vngeschichtler Hölzer fellen; dan auß der vngereimbren Sentenz des H. Joachimi Verstoffung/ folget ein vngereimbte Meynung von der Absünderung/ die ein Zeit lang/ vnd zwar in der höchsten Betrübnuß/ soll gewesen seyn zwischen vielgemelten Eheleuthen. Welche Absonderung weder mir/ noch etlichen anderen mag gefallen/ dieweil solche ist gerad wider die schuldige Pflicht vnd Ambt der ehelichen Liebe / so doch immer vnder beyden (wie oben gesagt worden) ist vnverleget bliebē/ so wol zur Zeit des Vnglücks/ als auch des Glücks. Vnd es ist warhafftig nit wol zuglauben/ daß der frommer Joachim hette etwan auff solche weiß wöllen verlassen oder betrüben sein Ehegemahl/ so er doch nach des (a) Apostels
Pauli

Pauli nachmahls gegebenen Befehl/ sich selbst liebe/ als sein eygenes Fleisch/ Wusste auch trefflich wol/ was gestalt Götter allmächtig Mann vnd Weib voneinander zusammengefüget/ damit einer dem andern zum Trost vnd Gehülff (b) werde/ sich nicht liderlicher weiß ohn billiche vnd wichtige Vrsach ohn/ beyder Eheleuth gemeine Bewilligung vnd Güttheitschun/ weder ein Zeit lang/ noch ewiglich voneinander sehenderen. Welches CHRISTUS nachmahls bestättiget/ da er gesprochen/ **Was Gott zusammen gefüget hat das soll der Mensch nicht sehenderen**

(a) Eph. 5. 6. (b) Gen. 2. 6. (c) Mat. 19. v. 6.

3. Eben so wenig ist ein Noht das man müsse glauben/ was Polonus im vorgemelten Buch vnd Capitel schreibt auß dem Vincentio Ferrerio vnd/ wie er sagt/ in deren sirtrefflichen Männeren/ in dem Joachim vnd Anna giengen also berüchtigt vnd trawrig wegen ihrer Unfruchtbarkeit habe die S. Anna einmahls in ihrem Garten Vöglein an ihrem Näslein sehen artzt zu/ vnd auff einem Lorberbaum erlö-

(we)

(weiß ich nicht was für (a) Spagen) sitzen
 und gesehen/die sich sambt ihren Jungen er-
 freuerten/vnd mit den Flügeln froloekten
 vnd hie durch sey sie widerumb ihrer Un-
 fruchtbarkeit erinnert vnd noch höher be-
 trübt worden/hette also angefangen zu seuff-
 zen/vund zu weynen/wie auch mit einem
 langwirigen Gebett zu Gott zu schreyen. A-
 ber deme sey/wie ihme woll/ist keine warhaff-
 te Geschichte/so ist es doch eine der Natur
 gemässe Betrachtung/mit welcher wird an-
 gedeutet/wie die betrübtet auß allen vorkal-
 tenden Sachen ein Speise ihres Herzen-
 leids schöpffen.

(a) *Sic multi eas vocant.*

4. Kürzlich sage ich mit dem H. (a) Io-
 anne Damasceno, (b) Epiphanio, (c)
 Trithemio (d) Iacobo Saliano, vnd viel
 andern Heyligen Vätern vnd Kirchen-
 Lehrern bey (e) P. Francisco Suarez, die
 hochgebenedeyte Eheleuth Joachim vnd
 Anna haben vom Himmlischen Vater ihre
 allerheyligste Tochter die Jungfraw Mari-
 am erlangt durch das stätiges vnd embsiges
 Gebett/nicht das/das da ist geschehen vort
 einem zu Feld/vom andern aber daheyn
 wie

(wie die erst angezogene Lehrer vorgeben
 der im Tempel/ vnd andern zum Gebett
 ordneten Orteren/ wie auch zu Haus/ Lau
A. m
diss.
Nat
 am anderen gelegenen Platz/ wo sie nach
 forderung der Zeit vnd Gelegenheit ge
 seynd/ aber doch alles mit starckem
 trauen auff Gott/ einhelligen Gemüch
 gemeiner Wissenschaft eines vom
 ren. Es werden dann ohn allen zweiffel
 guter Meynung des (f) H. Vincenzij Per
 rij beyde betrübt vñ andächtige Ehegem
 len offte vnd zu bestimbter zeit hinauff
 ihrer Statt Nazareth gen Jerusalem
 gangen/ vnd allda im Tempel des Her
 (dieweil solche Orter zu dem geistlich
 Dienst vnd Gebett auffgericht/ die St
 aber leichtlicher daselbst von Gott erh
 werden) ihr Gebett mit grösser Demuth
 Eifer verrichtet / wie auch vngewöhn
 Dpffer gethan haben/ seynd dießfals
 löblich nachgefolget den frommen (g) El
 na vnd Anna im alten Testament/ w
 Leibs Erben zuerlangen nicht zufried
 ren mit dem Gebett/ das sie daheyn vnd
 ften verrichteten/ sonder giengen beyde
 legener Zeit hinauff/ opfferten vnd schrey
 zu Gott in Silo. bett
Ba
Se
selb
wer
des
grä
Di
des
wol
ben
mit
We
lass
fo n
mit
dem
zum
ihne
auch
(a)

der H. H. Anna vnd Joachims. 21

(a) De fide Orthod. lib. 4. (b) Orat. de
Laud. Virg. (c) de Laudib. Virg. c. 6. & c. (d)
A. m. 4037. n. 3. (e) Tom. 2. in tert. part.
diss. 2. sect. 1. (f) serm. de concept. & serm. 2. de
Nativ. B. V. (g) 1. Reg. c. 1.

5. Aber bey dem stätigen embsigen Ge-
bett vnd Seuffzen zu dem Himmlischen
Vatter haben Joachim vnd Anna die
Sach nicht lassen ruhen/ sonder damit das
selbig Gott dem Hertz den desto angeneher
were/ habe sie zugleich die Freygebigkeit zu
des Tempels Dienerē vnd Zierde/ zuden Pil-
grāmen/ Wittiben/ Wānsen vnd anderen
Dürfftigen herrlich geübet vnd seynd auch
des Fastens vnd Wachens nicht vergessen/
wolwissend dessen was geschrieben stehet
bey dem Tobia (a) **Gut ist das Gebett
mit Fasten vnd Almuß geben.** Keines
Wegs dann haben offgemelte Eheleuth
lassen mangeln an geistlichen Übungen
so wol des Leibs als auch der Seelen/ da-
mit sie möchten vnd könnten (jedoch nach
dem willen Gottes) fruchtbar werden /vnd
zum geringsten ein Kind erwerben/welches
ihnen wie im Leben/ Haab vnd Güteren/ also
auch im Gottesdienst nachfolgte.

(a) Tob. 12. v. 8.

6. Da

6. Damit aber sie möchten solches
leichtlicher von dem gütigen Gott erhal-
thäten sie Gelübd/ spricht (a) Iacobus
lianus/ vnd bey ihm Gregorius Nisse-
wann Anna würde empfangen/ vnd
Kind gebären/ dasselbiges Gott auff
feren/ vnd zu dessen dienst gang vnd
ergeben: dieses bekräftiget der H.
Ioannes Damascenus, daer also
, Gleichwie die alte Anna/ als sie vnfrucht-
, bar war/ durch ein Gelübd vnd Wider-
, heischung den Sannuelem geboren hat
, auch hat diese (Anna) mit demütiger
, vñ Widerverheischung die Gottes, Gebet
, inn durch sonderliche Gnad erlangt,
, sie nicht erwan in deme vnder den vor-
, sten Frawē die geringste were. Dieser
nung seynd auch der H. Epiphanius
schopff/ Trithemius/ Iacobus Polius,
auch andere heylige Väter/ vnd son-
Kirchenlehrer mehr/ so von diesem Ge-
austruckentliche Meldung thun/ von
Kürze aber wil ich ihre eygne Wort
weiläuffig einführen/ sonder nur allen-
gen/ das solches Gelübd vnd Meinung
dem allmächtigen Gott sehr gefällig

zur Erlangung des Leibs Fruchtbarkeit gar
nützlich gewesen / vnd deme also zuseyn / ist es
klarlich abzunemen; auß dem Exempel
Samsonis / der von vnfruchtbarem Mut-
ter Leib nach Befelch des Engels Gott dem
Herren auffgeopffert worden / item des
Elcanæ vnd Annæ / so durch solches Gelübd /
vnd sonsten durch andere andächtige Wer-
cken fruchtbar seynd worden / vnd den Sa-
muelem erhalten haben; Ich wil alhie ge-
schweigen viel andere so wol des alten als
auch des newen Testaments / welche seynd
gleichfals in Krafft dergleichen Gelübden
vnd Gottseeligen Übungen von Schmach
der Vnfruchtbarkeit entlediget / vnd durch
die Göttliche Gnad mit Kindern erfreuet
worden.

(a) *a. m.* 4041. n. 1. (b) *De fide Orthod.*
lib. 4. c. 15.

Das